FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Aufmunterung zur freudigen Nachfolge der Erstlinge aus den Heyden in dem Suchen des HErrn JEsu / Aus dem Evangelischen Text Matth.II, 1--12. Am Fest ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Abhandlung.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Abhandlung.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande / zur Zeit des Königes Herodis / siehe / da kamen die Weisen vom Morgen-Lande gen Jerusalem / und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgen-Lande, und sind kommen ihn anzubeten. In diesen Worten sind uns die Weisen aus Morgen-Land vorgestellet als in einem Spiegel, in welchem wir die wahre Weisheit / wie man Christum mit Ernst suchen müsse / sehen und erkennen sollen. Was hilft uns aber dieser Spiegel, wenn wir nicht hinein sehen? Und wenn wir gleich hinein sehen, und erkennen an diesen Weisen aus Morgen-Land, daß sie ihre Weisheit nicht in einer weltlichen Klugheit, noch in blosser äusserlichen Wissenschaft, sondern in dem ernstlichen Suchen des HErrn JEsu gesetzet haben, was hilfts uns, wenn wirs nicht auch machen, wie sie? Ihnen würden wir dann billig das Lob geben, daß sie die heimliche verborgene Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit, (1 Cor. 2, 7) erkannt haben; aber wir würden eben damit uns so viel mehr der Thorheit schuldig geben müssen, daß wir ihrem Exempel nicht nachfolgeten. Und diese Thorheit wäre uns dann viel weniger zu gut zu hal-

halten, als wenn sie bey den Weisen aus Morgenland gewesen wäre. Denn hat jenen GOtt die Mittel gegeben, zu dieser Weisheit zu gelangen, und in derselben zu wandeln; so hat er uns dieselben eben dazu, und zwar unaussprechlich mehr als jenen, verliehen. Daher wäre es uns die allergrösseste Schande, so wir klug seyn wolten, und blieben doch in dieser Finsterniß, Blindheit und Thorheit, daß wir den nicht mit gantzem Hertzen suchten, in dem doch unser gantzes Heyl ist in Zeit und Ewigkeit.

So höre nun, o Seele, (denn ich rede iezt einen ieden unter euch ans Hertz) siehest du hier, daß die Weisen weder nach diesen noch nach jenen Sachen gefraget, sich auch nicht nach den weisen und gelehrten Leuten zu Jerusalem erkundiget, Künste und Wissenschaften bey ihnen zu suchen, oder auch sich mit ihrer Weisheit bey ihnen sehen zu lassen, sondern daß sie kurtz um nach Christo fragen; so folge du nur freudig und getrost dem Exempel dieser Weisen aus Morgenland nach. Laß alle Dinge in ihrem Werth, laß alle Klugheit, Künste und Wissenschaften gelten, was sie wollen; daran fehlte es den Weisen aus Morgenland auch nicht. Aber eins war ihnen noth, und eins ist auch dir noth. Darauf richte du mit einem solchen Ernst dein Hertz, Sinn und Gemüth, wie du es an diesen Weisen aus Morgenland siehest, die, als sie den Stern Christi im Morgenland gesehen, um seinet willen daheim alles stehen und liegen lassen, um ihn zu suchen, ob sie ihn finden mögten;

ten; ihr Hertz war davon voll; dies war die Sache, wornach sie iederman fragten, wer ihnen vorkam, sie wusten nichts anders, und hatten keinen andern Zweck ihrer gantzen Reise, als diesen. Wohlan, eben also muß es bey dir auch seyn. Dies vnum necessarium, oder einige Nothwendige muß dir eigentlich und allein curae cordique seyn, an deinem Hertzen und an deiner Seelen liegen, daß nichts bey dir in consideration oder Hochachtung komme, gegen dieser wahren Weisheit, der Erkentniß JEsu CHristi.

Höre doch! wenn du an einen Ort reisen solltest, hättest alles dir auf der Reise dienliches Geräthe bey dir, daß dirs an nichts fehlete, was dir auf dem gantzen Wege nöthig zu seyn scheinen mögte, stündest aber auf dem freyen Felde in einer stockdicken Finsterniß, daß du weder Weg noch Steg sehen könntest, ey lieber! was hülfe dir all dein Reisegeräthe, damit du dich deiner Meynung nach so klüglich auf die Reise versehen hättest? Nun hast du einen Ort vor dir, da du hin müst, du magst wollen oder nicht. Damit meyne ich ietzt die grosse und unendliche Ewigkeit. Der Weg gehet durch dieses Leben. Du hältst es für eine Klugheit, daß du dich mit allem versiehest, was zu diesem Leben gehöret, und womit du meynest durch die Welt zu kommen. Du suchst nicht nur die äusserlichen Mittel, als da sind Geld und Guth, sondern auch in so fern die innerlichen Mittel, daß du Verstand und Klugheit lernest, und geschicklich werdest in Künsten und guten

Wis-

Wissenschaften, und womit du etwa am besten fortzukommen gedenckest. Aber wenn du ohne Erkentniß JESU CHRISTI bist, so stehest du da, und bist mit Finsterniß erfüllet und umgeben. Denn nimm die Sonne aus der Welt weg, was wird da übrig seyn, als eine schwartze und kalte Finsterniß? Also laß Christum nicht in der Seele seyn, was wird in dir bleiben, als eine pur lautere Finsterniß? Du weißt und erkennest das nicht; Was lieget daran? Ein Todter, dem das Licht des natürlichen Lebens erloschen, weiß seine Finsterniß auch nicht, und fühlet nicht seine natürliche Kälte, da nun alle natürliche Wärme im Tode von ihm gewichen. Also bist du ohne JEsu geistlich todt. Darum erkennest du dein Elend nicht; aber nach der Wahrheit ists dennoch also, daß du in lauter Finsterniß bist; ja, du bist selbst Finsterniß, wie Paulus von den Ephesern saget c. 5. ihr waret weyland Finsterniß. Wie aber die Weisen im Morgenland den Stern bekommen, der sie zu dem wahrhaftigen Licht, Christo, gewiesen; also ist dir das veste und prophetische Wort gegeben. Wie man einem, der an einem dunckten Ort stehet, ein Licht bringt: also hat dir GOtt sein Wort zum Licht auf deinem Wege, und zur Leuchte vor deinen Füssen verordnet und gegeben. Dies Licht leuchtet dir viel heller, als der Stern den Weisen, und weiset dich auf Christum, locket, ermahnet, und treibet dich allenthalben, daß du dem Worte nur als deinem

Lichte

Lichte folgen, dem nachgehen, und also Christum suchen sollst; so werde der Tag in deinem Hertzen anbrechen / und er selbst, JEsus Christus, als der helle Morgenstern in dir aufgehen / und dich gantz erleuchten, wie Petrus von der Sache redet in der 2. Epist. c. 1, 19. oder wie Malachias davon spricht c. 4, 2. so werde dir aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / und Heyl unter desselbigen Flügeln / da werdest du denn mit Freude und Wonne in seinem Lichte wandeln, und wohl zunehmen, und in Wohllust deiner Seelē fett werden. (Jes. 55, 2.) Wenn du dem Stern folgest, ich sage, dem Wort GOttes, so hast du nun nicht nur die grosse und unendliche Ewigkeit vor dir, als das Ende deines Weges, da dir vor grauet; sondern wie die Weisen aus Morgenland ihren Weg nach Jerusalem richteten; also hastu nun das obere Jerusalem vor dir, dahin du deinen Lauf zu richten hast, und da du Christum, das Licht des Lebens, nicht mehr in der Niedrigkeit, wie dort zu Bethlehem, sondern in dem vollen Glantz der Glorie und Herrlichkeit finden, und selbst in ihm, mit ihm und durch ihn voll himmlischen Lichtes und Göttlicher Klarheit seyn solleſt. Urtheile nun selbst, und sage mir, was ist dir nöthiger und heylsamer, als daß du die gantze application oder Neigung deines Gemüthes dahin richtest, daß du dem Stern des Göttlichen Worts folgest, und in der Schrift so hertzlich, so ernstlich, so treulich, so beständig, so unermüdet und unabläßig,

so

so brünstig und feurig Christum suchest, bis du durchs Wort, und den dadurch wirckenden Geist GOttes kommest zu dem ewigen Wort, welcher ist das wahrhaftige Licht, und das ewige Leben.

Hier sage ich dir denn nun, o Seele, zu deinem grossen Trost: Laß das gantze untere Jerusalem, d. i. die, welche sich das Volck GOttes nennen, blind seyn an dem HErrn JEsu; Laß die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und alle die, so täglich die Schrift lesen, das Wissen von Christo haben, aber zurücke bleiben, wie die zu Jerusalem, wenns an ein rechtes, ernstliches, treugemeyntes und wahrhaftiges Suchen des HErrn JEsu gehet; Laß Herodem, und alle die seiner Art sind, aus Vorwitz, oder vielmehr heimlicher Bosheit, äusserlich nach Christo fragen, da sie doch das rechtschaffen Wesene, so in JEsu ist, in ihrem Hertzen hassen. Kehre du dich nur weder an den verderbten Zustand des untern Jerusalems, noch an die Blindheit der Schriftgelehrten, noch an das Rasen und Toben der Kinder dieser Welt; und folge du nur einfältiglich, wie die Weisen aus Morgenland dem Stern, der dich zu deiner Sonnen bringet; **gehe aus von ihnen allen, und rühre ihr unreines nicht an**; so wird dieser Stern vor dir hergehen, ich sage, das Wort GOttes wird dir vorleuchten, und dich zu dem HErrn JEsu bringen, den du so einfältiglich suchest; habe hinfort **keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternis**, sondern fliehe sie vielmehr, und folge dem

Licht

Licht der Welt / so wirst du das Licht des Lebens haben, wie er dir Joh. 8, 12. verheissen hat. Wie GOtt den Weisen zu Hülfe kommen ist, und sie nicht verlassen, sondern sie selbst gleichsam bey der Hand geleitet, und zu dem HErrn JEsu gebracht hat, daß sie ihn in der That gefunden, wie sie ihn gesuchet: also, glaube mir, er wird dich, o treue Seele, die du den HErrn JEsum in der Wahrheit suchest, nicht verlassen, sondern er, der HErr / wird dein ewiges Licht / und dein GOTT wird dein Preis seyn / wie er verheissen hat. Jes. 60, 19. Jerusalem blieb im Finsterniß, die Hohenpriester und Schriftgelehrten kamen nicht zu diesem Licht; Herodes erfuhr nicht, wornach er nicht aus aufrichtigem Hertzen gefragt hatte; aber die Weisen aus Morgenland, sehet, diese Fremdlinge, wurden Kinder des Lichts, ja ein Licht im HErrn. Also wirst auch du, wenn gleich zehen tausend andere in der Finsterniß stecken bleiben, mit dem Lichte des Lebens erleuchtet werden, wenn du es nur von gantzem Hertzen suchest. Und wenn du auch den Weg nicht wüßtest, noch dir selber rathen und helfen könntest, so würde doch GOTT in Gnaden dein ernstliches Suchen ansehen, und dich gleichsam bey der Hand leiten, daß du ihn, den, sage ich, welchen deine Seele suchet, finden müstest, und solten dir auch solche, die selbst im Finstern wandeln, das Licht des Worts vortragen, wie hier die Hohenpriester und Schriftgelehrten durch den Spruch Michä die Weisen aus Morgenland

auf

auf den rechten Weg, nemlich gen Bethlehem wiesen.

Siehe doch nun, wie freuen sich die Weisen, da sie den Stern sehen, der oben über stand, wo das Kindlein war? Der Evangelist weiß nicht Worte genug zu finden, diese ihre Freude auszudrucken. Denn nach den Griechischen Worten heißt es: sie freueten sich mit einer sehr grossen Freude. Und was wird da nicht für eine Freude gewesen seyn, da sie das Kind selbst gefunden, und von Joseph und Maria gehöret, was bisher schon damit vorgegangen! Welch Licht und welch Erkentniß wird da nicht in ihrem Hertzen aufgegangen seyn! Das siehet man daraus, daß sie niedergefallen, und das Kindlein angebetet, ihre Schätze aufgethan, und ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen geschencket. Aber sie nahmen einen viel grössern Schatz mit sich zurücke, nemlich die heylsame Licht- Leben- und Kraftvolle Erkentniß JEsu Christi. Nun gienge auch GOtt nicht mit ihnen um, als mit Fremden, sondern als mit seinen Freunden und Hausgenossen, denen er sagte, was ihnen nöthig war. Denn er bewahrte sie durch sein Wort und treue Warnung vor der Tyranney Herodis, und führete sie durch einen andern Weg unter seinem Schutz und Schirm wieder in ihr Land.

Das ist dir, o Seele, zum unaussprechlichen Trost vorgeschrieben. Denn was den Weisen ge-

geben ist, das wird dir auch gegeben werden, so du nur auf der rechte Strasse der Weisheit, d. i. in dem Suchen des HErrn JEsu, beständig verharrest. Die fröliche Stunde wird auch kommen, da du sagen wirst: **Ich habe funden / den meine Seele liebet / ich halte ihn / und will ihn nicht lassen.** Im Hoh. L. 3, 4. Dein Hertz wird leben, wie allen denen, die ihn suchen, verheissen ist. Ey! so **mache dich denn auf / und werde Licht. Wie lange wollt ihr Albern alber seyn / und die Spötter Lust zur Spötterey haben / und die Kuchlosen die Lehre hassen?** (Spr. Sal. 1.) Verlasset doch das albere Wesen dieser Welt, dessen Ende die ewige Finsterniß und der ewige Tod ist. JEsus rufet euch von der Welt. Wer Ohren hat zu hören, der höre es, und lasse sich aufmuntern zur freudigen Nachfolge der Weisen aus Morgenlande, als der Erstlinge aus den Heyden; so wird er das Licht des Lebens haben. Amen! Amen!

Schluß-Gebet.

HErr sey / o HErr JEsu / Preis